

Le Corde Vive

Weihnatskonzert 2010 mit der Solistin Annette Geisel, Trompete

Samstag, 18. Dez. 2010, 19:30 Bubikon, reformierte Kirche
Sonntag, 19. Dez. 2010, 17:00 Bäretswil, reformierte Kirche

Das Programm

Giuseppe Torelli (1651-1709)

Konzert für Streichorchester op. VI Nr. 1

1. Presto
2. Allegro moderato
3. Adagio
4. Allegro

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Suite in D: 5 Sätze aus der Wassermusik für Trompete und Streichorchester

1. Ouverture
2. Gigue
3. Aire (Menuetto)
4. March (Bourrée)
5. Marsch

Gaetano M. Schiassi (1698-1754)

Weihnachts-Symphonie für Streichorchester und Cembalo, D-dur

1. Adagio
2. Allegro
3. Largo spiccato
4. Andante

Felix Falkner (°1964)

Kleine Stücke für Streicher, komponiert 1994/95

- I. Über eine Tonfolge von J.S.Bach
- II. Über einen mittelalterlichen liturgischen Gesang
aus Armenien
- III. Kleine Fuge im Bachschen Stil
- IV. Über die Idee "I got the blues"

Francesco Manfredini (1682-1762)

Concerto grosso, "Weihnatskonzert" für 2 Violinen, Violoncello, Streicher und Basso Continuo, op. 3 Nr. 12, C-dur

1. Largo
2. Largo
3. Allegro

Leopold Mozart (1719-1787)

Trompetenkonzert "Concerto für Clarino und Streichorchester" D-dur, LMV IX:13, komponiert 1762

- I. Andante
- II. Allegro moderato

Unsere Solistin



Annette Geisel, Trompete

Annette Geisel studierte Trompete bei H. Adelbrecht am Zürcher Konservatorium und schloss 1994 mit dem Lehr- und Orchesterdiplom ab.

Es folgte ein Nachdiplomstudium bei P. Plunkett am Winterthurer Konservatorium (Barocktrompete).

Annette Geisel ist freischaffende Musikerin und wirkt als Zuzügerin und Solistin in verschiedenen Orchestern mit. Unter anderem spielt sie seit 15 Jahren als Trompeterin im Collegium Cantorum mit. Sie tritt auch hin und wieder mit dem Alphorn als Solistin in verschiedensten Formationen auf, sowohl im Inland wie im Ausland.

Das Orchester Le Corde Vive

Leitung: Thomas Ineichen



Fehraltorf, 26. September 2010, Konzert mit jungen Solistinnen

Das Kammerorchester Le Corde Vive ist ein Streicherensemble, das bei Bedarf mit Bläsern oder anderen Instrumenten ergänzt wird, und besteht vorwiegend aus Amateurmusikern und -musikerinnen.

Mitwirkende:

Violine I	Thomas Ineichen, Konzertmeister Margrit Felchlin Spirk Agnes Köhli-Voelkin
Violine II	Barbara Ineichen-Müller Kathrin Schneebeli Käthi Streit
Viola	Nadiya Podhorna
Violoncello	Dieter Kunz Susanne Herrmann Christina Suter-Brockmann
Kontrabass	Urs Baumann
Cembalo	Rebecca Ineichen

Komponisten und Werke

Giuseppe Torelli: Konzert für Streichorchester



Giuseppe Torelli war zu seiner Zeit der berühmteste Meister neben Corelli und Vivaldi. Er ist Mitschöpfer des Typus **Solo-konzert**, von denen er allein für Trompete deren 28 geschrieben hat. Das Konzert für Streichorchester entstand während Torellis Tätigkeit als Konzertmeister in Ansbach und erschien 1698 in Augsburg als erstes der 12 Konzerte op. 6.

Georg Friedrich Händel Suite in D



Geboren in Halle an der Saale, lebte und wirkte Händel ab **1712 in England**. Sein reichhaltiges Werk umfasste fast alle Kategorien der kirchlichen und weltlichen Musik. Von seinen Werken noch heute populär sind u.a. der "Messias", die "Feuerwerksmusik" oder die "Wassermusik".

Händels Wassermusik, die er um **1715 in London** komponierte, ist eine Folge von insgesamt 22 Instrumentalsätzen. Sie dienen dazu, auf den **königlichen Bootsfahrten** auf der Themse unterhaltsame Musik auf hohem künstlerischem Niveau zu bieten. Händel bot alle erreichbaren Streich- und Blasinstrumente auf. Generalbassinstrumente konnten dabei allerdings aus praktischen Gründen nicht mitgewirkt haben, von einem Cembalo wäre wohl auch kaum etwas zu hören gewesen. Händel hatte deshalb später eine **Umarbeitung für den Konzertsaal** vorgenommen. Es gibt auch zahlreiche weitere Fassungen und **Bearbeitungen**. Eine davon ist die hier aufgeführte Suite in D, eine Sammlung von 5 Stücken aus dem Gesamtwerk, arrangiert für **Trompete** und Streichorchester.

Gaetano M. Schiassi: Weihnachts-Symphonie

Der Komponist Schiassi (ausgesprochen als "S-giassi") wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts in **Bologna** geboren. Die Quellen über sein Leben fließen sehr spärlich. Es ist jedoch bekannt, dass mindestens fünf seiner Opern mit Erfolg in seiner Vaterstadt aufgeführt wurden.

Im Druck erschienen 1724 als op. 1 "XII Concerti a Violino principale, Violini di ripieno, Alto Viola, Violoncello e Cembalo" in Amsterdam. Eines davon ist die hier aufgeführte **Weihnachts-symphonie**.

Schiassi war Geiger und Mitglied der Philharmonischen Akademie von Bologna, soll eine Zeitlang als Violinist in der Stuttgarter Hofkapelle tätig gewesen sein und wurde schließlich Hofkapellmeister in Lissabon, wo er 1754 gestorben ist.

Francesco Manfredini: Concerto grosso

Francesco Manfredini studierte in **Bologna** bei Torelli Violine, und kehrte später nach einigen Jahren in Florenz und Bayern wieder dorthin zurück, wo er bis zu seinem Tode als Kapellmeister wirkte.

Sein Œuvre ist, soweit bekannt, nicht sehr umfangreich; es sind 6 Oratorien und etwa 40 Instrumentalwerke erhalten geblieben. Davon hat allerdings das Concerto grosso Nr. 12, bekannt als **"Weihnachtskonzert"**, grosser Popularität erreicht, da es eine besonders festliche und pastorale Stimmung verbreitet.

Felix Falkner: Kleine Stücke für Streicher



Felix Falkner stammt aus **St. Gallen**. Nach dem Studium am Konservatorium in Zürich im Hauptfach **Violoncello** und Weiterbildungen in Musiktheorie, Gesang und Dirigieren folgten Jahre als Cellist, Pädagoge, Dirigent und freier Mitarbeiter von Printmedien und Veranstaltern. Heute arbeitet er als stellvertretender Leiter des Medien- und Informationszentrums der **Zürcher Hochschule der Künste**. Kompositorische Anregungen erhielt Falkner hauptsächlich durch Josef Haselbach und Daniel Glaus. Sein Werk umfasst instrumentale und vokale Kammermusik, Orchestermusik, ein Tubakonzert und Chorwerke. Seit mehreren Jahren beschäftigt ihn nun seine erste Oper "Ein Mond für die Beladenen". 2003 erhielt er eine **Auszeichnung** des Kantons St. Gallen.

Als Kontrast zu den barocken Werken führen wir dieses zeitgenössische Werk auf. Obwohl zeitgenössisch, nimmt es in allen vier Sätzen in verschiedener Weise Bezug auf die **barocke und vorbarocke Musik**:

Der **1. Satz** erinnert nur durch seine rhythmische Motorik an Barockmusik, wohingegen der **3. Satz** ganz deutlich Bezug auf barocke Fugentechnik nimmt und diese teilweise parodiert. Der **2. Satz** besteht aus einem mittelalterlichen Gesang, der in dichte Klangfelder gebettet ist. Im **4. Satz** schliesslich wird der die Betrübnis, die im jazzigen Blues ausgedrückt wird, nahe zur barocken Lamento-Technik mit ihren Seufzern und expressiven Gesten gebracht.

Das Stück wurde 1994/95 als Auftragskomposition zum 90-jährigen Bestehen der Orchestergesellschaft Affoltern am Albis komponiert.

Weiterführende Information: www.felixfalkner.ch/vu

Leopold Mozart: Trompetenkonzert



Leopold Mozart, der Vater von Wolfgang Amadeus, studierte zwar Theologie und Philosophie, war aber mehr an Musik interessiert. Er wurde zunächst **Geiger und Kammerdiener** des Reichsgrafen und stieg dann langsam auf bis zum **Vizekapellmeister und Hofkomponist** der damaligen Erzbischöfe von Salzburg.

Der Nachwelt ist er hauptsächlich als unermüdlicher **Förderer und Reisebegleiter seines genialen Sohnes** präsent, obwohl er Musik komponierte, die auch heute noch gespielt wird. Neben kirchenmusikalischen Werken schrieb er eine **beachtliche Zahl von Werken** der Instrumentalmusik: 48 Sinfonien, 6 Divertimenti, 5 Flötenkonzerte, ein Trompetenkonzert und ein Posaunenkonzert, drei Klaviersonaten, zwölf Violinduos, und weitere Werke, von denen aber viele davon verschollen sind.

Das **Trompetenkonzert** stammt aus einer Serenade mit verschiedenen Solosätzen. Leopold Mozart erwähnt in einer "Nachricht" über seine Werke "**Dreissig grosse Serenaten**, darinnen für verschiedene Instrumente Solos angebracht sind ...". Die vorliegende Serenata erwies sich als die einzige von den erwähnten 30, die bisher aufgefundenen wurden. Das im Ganzen **neunsätzliche Werk** enthält im 4. Satz (Andante) und im 5. Satz (Allegro moderato) Stücke für eine konzertante Trompete.

Erst 1967 erfolgte eine Bearbeitung dieser Komposition als eigenständiges Werk; es wurde um eine Quint tiefer transponiert, abgestimmt auf den Tonumfang der heutigen Trompete.